

¹⁴ Vor dem Aufheben der Tafel erinnert der Hausherr an die Zusicherung des göttlichen Wohlgefallens und entläßt die Feiernden mit den Worten: „Erfüllt ist nun die Sederpflicht“.

¹⁵ Passahhaggada heißt die schriftliche fixierte Ordnung des Sederabends (am 14. Nisan), der das Passah einleitet. Sie enthält den an diesem Abend zu verlesenden Text vom Auszug Israels aus Ägypten nebst allen Erklärungen, Fragen, Antworten und Liedern und ist fast stets illustriert. Am bekanntesten sind die Kupferstiche der Frankfurter Haggada von 1710; das dem Verfasser vorliegende Exemplar ist ein freundliches Geschenk von Herrn Otto Himpel, Worms-Neuhausen. Der oben wiedergegebene deutsche Merkurs nach: Japhet-Schwab, Haggadah für Pesach, Frankfurt a. M. o. J. in 6. Auflage (Vorwort zur 2. Auflage vom Adar I 5651 - 1891). Die Haggada von Japhet-Schwab wurde auch für die sachlichen Erklärungen (oben Anm. 2-14) herangezogen.

¹⁶ Abgebildet in: Karl Schwarz, Die Amsterdamer Hagada (Jüdische Bücherrei Band 5), Berlin o. J. (1920), S. 6.

¹⁷ Abgebildet in: Notizblatt der Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler 1925, Nr. 15, S. 1, sowie bei: Rahel Wischnitzer-Bernstein, Symbole und Gestalten der jüdischen Kunst, Berlin-Schöneberg 1935, S. 100, Abb. 60.

¹⁸ R. Wischnitzer-Bernstein a. a. O. S. 99 f.

¹⁹ Derartige Tafeln, welche die Gebetsrichtung angeben, enthalten außer dem Wort mizrah-Osten „oft eine symbolische Darstellung der Stadt Jerusalem oder des Tempels“ (Synagoga - Kultgeräte und Kunstwerke. Städt. Kunsthalle Recklinghausen, 2. Auflage 1961, Abschnitt „Tefilla“, nach C 117). Vergleichsbeispiele aus dem 18. und 19. Jahrhundert zeigte die Ausstellung Synagoga unter den Nummern C 125 - C 128 (Abb. C 126 a. a. O.).

²⁰ Erwin Hintze, Deutsche Zinngießer VII, Süddeutsche Zinngießer III, Tauberbischofsheim - Zwiesel, Leipzig 1931, S. 70, Nr. 405 (Worms).

BESITZSTAND DES HOCHSTIFTS WORMS IN WAGNERS: „DAS RHEIN-MAIN-GEBIET VOR 150 JAHREN (1787)“.

Im 1. Band des „Wormsgau“ haben F. Jllert und E. Zotz begonnen, eine Zusammenstellung des Besitzes des ehemaligen Hochstiftes und Bistums Worms zu geben. Nachdem auch neuere Darstellungen die Besitzverhältnisse nur in großen Zügen streifen, scheint es mir geboten, zu weiterer Materialsammlung jede Quelle auszuwerten und im „Wormsgau“ zu veröffentlichen, die uns in dieser Frage weiter bringt.

Auch aus späten Zeugnissen lassen sich Schlüsse auf frühere Zustände ziehen. Bei meinen Arbeiten stieß ich auf die sehr gründliche und ins Einzelne gehende Arbeit von Dr. Walter Wagner, erschienen im Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde NF XIX, 1935/36, die als Erläuterung zu der Historischen Karte des Rhein-Main-Gebietes von Streckler erschienen ist und auf Grund umfangreicher Nachforschungen den Besitzstand vorwiegend in den rechtsrheinischen Gebieten um 1787 darstellt. In ihr finden wir einerseits die genaue Besitzgliederung des „Fürstentums Worms“ wiedergegeben, andererseits aber auch unter vielen anderen die in reichsritterschaftlichen Besitz übergegangenene Güter des Hochstifts Worms, und zwar vorwiegend im Kraichgau und Elsenzgau, in welchen das Hochstift von Alters her besonders reich begütert gewesen war. Die in pfälzischen Besitz übergegangenene Besitzungen sind in dieser Arbeit nicht im Einzelnen aufgeführt. Ich lasse zunächst die Besitzaufstellung des Bistums Worms folgen, wie sie sich aus dem Aufsatz von Wagner ergibt.

A. Fürstentum Worms:

1. Amt Lampertheim: Amtskellerei Stein: Bobstadt, Hofheim, Hüttenfeld, Lampertheim, Nordheim. - Neuschloß, Stein (ausgegangen), Straßenheim pfandweise (Landeshoheit Kurfürst zu Pfalzbayern).

Rheinauen: Lampertheimer Au, kleine Bonau, Friedrichsau, Ludwigswert, Rosengarten, Froschwert, kleine Wert, neue Anlage, Sponswert unterer Teil (oberer Teil Reichsstadt Worms), Katzenkopf, Maulbeerau, Mittelwert, Altwert, 3 kleinere Auen bei Nordheim, Steinerbusch.

2. Amt Dirmstein: a) Amtskellerei Dirmstein: Beindersheim, Dirmstein, Laumersheim.
b) Amtskellerei Neuleiningen: Hettensheim, Leidelheim, Neuleiningen.
3. Amt Neuhausen: a) Amtsschaffnerei Neuhausen: Neuhausen, Rheindürkheim, Mückenhäuser Hof.
Rheinauen: Oberes Kisselwert, Unteres Kisselwert, Dohlwertchen.
b) Amtskellerei Hordheim: Bobenheim, Hordheim, Mörsch, Roxheim, Weinsheim, Wies-Oppenheim - Littersheimer Hof.
Rheinauen: Biedensand oberer Teil (unterer Teil Kurfürst zu Pfalzbayern).

4. Amt Ehrenberg: Aglasterhausen (Landeshoheit Kurfürst zu Pfalzbayern), Bargen (desgl.), Ehrenberg Schloß (reichsritterschaftlicher Besitz des Freiherrn von Radknitz), Zimmerhof mit Zimmerhöfer Feld (desgl.).
5. Amt Neckarsteinach: Darsberg halb (andere Hälfte Bischof zu Speyer), Grein, Langenthal, Neckarsteinach (Stadt) halb (andere Hälfte Bischof zu Speyer). - Schadeck.

B. Besitz unter fremder Landeshoheit:

unter der Hoheit des Kurfürsten zu Pfalzbayern:
Aglasterhausen, Bargen, Straßenheim.

Anmerkung zu Schloß Ehrenberg: Schloß Ehrenberg mit einem kleinen Bering und der Zimmerhof fielen dem Hochstift Worms nach dem Tod des letzten Lehensträgers 1721 heim. Der Freiherr von Radknitz als Ortsherr zu Heinsheim maßte sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts den Besitz sowohl des Schlosses wie auch des ganzen Zimmerhofes an, aus dem ihn auch gerichtliche Schritte des Hochstiftes bei den Reichsbehörden nicht vertreiben konnten. Der tatsächliche Zustand ist auf der Karte wiedergegeben. Gleichwohl blieb das Schloß Sitz des Wormsischen Amtskellers. Als Hessen 1803 die Wormser rechtsrheinischen Besitzungen erwarb, beendete es den Zustand des Streitens, indem es der Familie von Radknitz das Schloß Ehrenberg und den heute badischen Teil des Zimmerhofes 1805 verkaufte (zitiert nach Wagner).

E. Besitzungen im Verband der reichsunmittelbaren Freien Reichsritterschaft:

87. Graf von Schönborn (7):
3. Dorn-Assenheim (rheinischer Ritterkreis, Kanton Mittelrhein)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms, andere Hälfte vom Fürstentum Fulda)
108. Freiherr von Degenfeld-Neuhaus (28):
3. Unterbiegelhof (Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)
117. Freiherr von Gemmingen, andere Linie (37):
1. Babstadt (Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)
Bonfeld desgl.
Fürfeld desgl.
Neckarmühlbach
mit Guttenberg desgl.
Treschklingen desgl.
123. Freiherr (seit 1792 Graf) von Helmstadt (43):
Hasselbach (Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)
Neckarbischofsheim mit dem Helmhof
(Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)
Oberbiegelhof (Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)

138. Freiherr von Radnitz (58):
Ehrenberg – Schloß, Zimmerhof mit dem Zimmerhöfer Feld (Kanton Kraichgau)
siehe obige Anmerkung.
150. Freiherr von Venningen (70):
Rohrbach (Kanton Kraichgau)
(Mannlehen vom Fürstentum Worms)

H. Besitzungen von Dompropsten und Domkapiteln:

191. Dompropst zu Worms:
Unter der Landeshoheit des Kurfürsten zu Pfalzbayern:
Studernheim.

Mittelbare Geistliche Besitzungen:

200. Ritterstift Wimpfen im Tal (92):
1. Im Kurpfälzischen: Finkenhof
2. Im Gebiet der Reichsstadt Wimpfen:
Stiftsgebäude zu Wimpfen im Tal
215. Kollegiatstift St. Martin zu Worms (107):
Im Kurpfälzischen: Bubenheim.

Wenn auch die unter den Nummern 191–215 aufgeführten Besitzungen nicht zum Hochstift Worms gehörten, bzw. wie Wimpfen im Tal nicht mehr zu Worms gehörten, so habe ich doch geglaubt, sie mitzuführen zu sollen, da sie in die Wormser Einflußsphäre mit hinein gehören.
Die in Klammern gesetzten Nummern beziehen sich auf die Streckersche Karte.
Hermann Deicke

WORMSER FAMILIENWAPPEN

6. Familien mit Drachenwappen



26. von Heyl zu Herrnsheim. Schon im 16. Jahrhundert war diese Familie in mehreren Stämmen in der kurpfälzischen Oberamtshauptstadt Badharach ansässig. Kurz nach 1700 kamen zwei Brüder Hans Matthias und Johann Jakob Heyl nach Worms. Die Nachkommen des letzteren kamen durch Holzgroßhandel und Lederfabrikation zu Reichtum und erwarben sich im wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der Stadt große Verdienste. Wappen auf zahlreichen Stiftungen und Gebäuden.
27. Drach. Der 1563 verstorbene Eisenkrämer Christoph Drach wurde 1538 Rats Herr in Worms. Wappen auf einem Grabstein der Helene Kraich von 1618 im Museum. Dasselbe Wappen führte der Ratsherr und Buchdrucker in Speyer Peter Drach 1477.
28. Eberzon. Wormser Patrizierfamilie, die Ende des 14. Jahrhunderts ausstirbt. Das Wappen ist im Stadtarchiv durch Otto Hupp gemalt und das des Kanonikus Jakobus Eberzon vom Stift Neuhausen nach einem Siegel von 1301 in Kranzbühler: Worms und die Heldensage abgebildet.
29. Staudt. In den Wormser Rat kamen als erster Wilhelm Stud, nach ihm ebenso neun Mitglieder in fünf Generationen. Der Reichtum der Familie, die bis ins 17. Jahrhundert in der Stadt blühte, ist dem Wollenhandel zu verdanken.
Wappen auf dem Totenschild des Bürgermeisters Christoff Staudt im Museum von 1549 und auf einem Grabstein in Speyer.
30. Weber. Der Neuhauser Stiftsmüller Stephan Weber kam als Affenbäcker nach Worms und wurde 1550 Rats Herr, dasselbe Amt bekleideten acht seiner Nachkommen. Das Geschlecht, das auch ein Reihe tüchtiger Juristen hervorbrachte, verschwindet im 17. Jahrhundert aus der Stadt. Wappen auf dem Ratsherrentaler von 1624, und auf Siegeln im Stadtarchiv.
Karl Heinz Armknecht